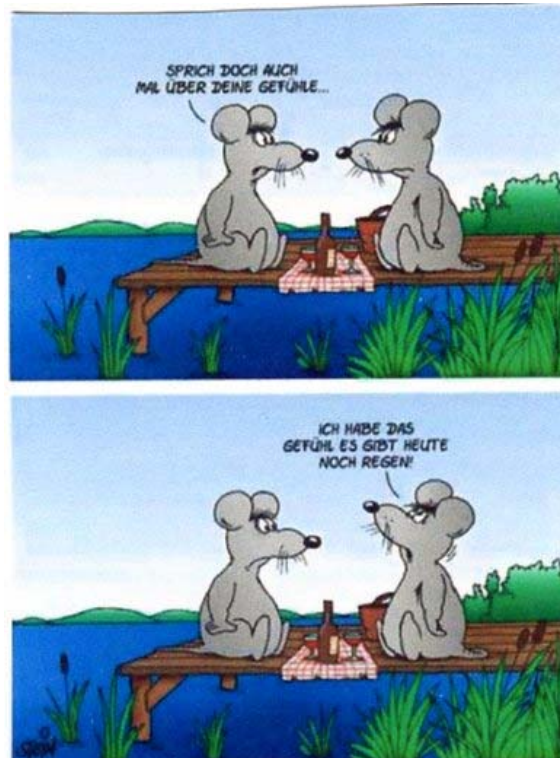


Statistische Angaben zur Beratungs- und Therapietätigkeit 2008



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche BL

Sabine Hofer, Reinhard Felix, Karin Hegar, & Sonja Schori
April 2009

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Im Berichtsjahr gab es – im Fünfjahresvergleich – die grösste Anzahl

- Neuanmeldungen (116); (siehe Seite 3)
- Parteien, die betreut wurden (151); (siehe Seite 5)
- Beratungsstunden mit Paaren (60.8%); (siehe Seite 5)
- Beratungsstunden mit Familien (3.2%); (siehe Seite 5)
- Kurzberatungen (62%); (siehe Seite 7)
- Klienten, die auf die Beratungsstelle durch das Internet aufmerksam wurden (42); (siehe Seite 11)
- Klienten, die durch Kurse oder Vorträge die Beratungsstelle kennen gelernt haben (6); (siehe Seite 11)
- Paare, die sich nach einer Partnerschaftsdauer von mehr als 30 Jahren Unterstützung in der Beratungsstelle geholt haben (siehe Seite 13)
- Spenden 27'535.- Franken; (siehe Seite 18)
- Aktivitäten als Team (siehe Seite 19 ff)

Darüber hinaus ist erwähnenswert,

- dass sehr viele Frauen den Erstkontakt zur Beratungsstelle hergestellt haben (66%),
- es Zeitungsartikel über die Beratungsstelle in der BZ, den 20 Minuten, der Volksstimme und der BAZ aufgrund einer Pressemitteilung der Fachstelle für Kommunikation der reformierten Kirche gegeben hat,
- das Team die Instrumente der Teamsitzung, Intervision und internen Weiterbildung geschaffen und umgesetzt hat,
- die Öffentlichkeitsarbeit reorganisiert und das Jubiläumsjahr 2009 vorbereitet wurde.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf.....	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahre 2008	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie.....	7
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien	9
2.4.1 Zeitspanne der Sitzungen bis Beratung- bzw. Therapieende im Jahre 2008.....	9
2.4.2 Weitergeführte Beratungen / Therapien im Jahre 2009	10
2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klienten und Klientinnen aus dem Berichtsjahr	10
2.5.1 Wie werden die Klienten und Klientinnen auf das Beratungsangebot aufmerksam?	10
2.5.2 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes	13
2.5.3 Wer stellt den Erstkontakt her?	15
2.5.4 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden.....	15
2.5.5 Wartezeiten	17
2.5.6 Spenden	18
3. Wir über uns	19
3.1 Teambildung.....	19
3.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	20
3.2.1 Kurse / Vorträge	20
3.2.2 Vernetzung	21
3.2.3 Reorganisation der Öffentlichkeitsarbeit	22
3.2.4 Artikel	22
3.2.5 Vorbereitung des Jubiläums.....	23
3.3 Ausblick – Schwerpunkte für 2009 / 2010	23

1. Einführung

Im Berichtsjahr begann ein neuer Abschnitt in der Beratungsstelle: Heinz Iso, der langjährige Mitarbeiter, wurde im Februar 2008 pensioniert. Ebenfalls im Februar begannen Reinhard Felix (Pensum von 60 %) und Karin Hegar (Pensum von 30 %) ihre Arbeit in der Beratungsstelle. Sabine Hofer erhöhte ihre Stellenprozent von 50 auf 60% und Sonja Schori arbeitete nach wie vor 40 %.

Rechtzeitig zum Arbeitsbeginn waren die Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 18 neu renoviert und zweckmässig eingerichtet. Da die Fachstelle für Schuldenfragen im Jahre 2007 ausgezogen ist, konnte im oberen Stock ein Beratungszimmer für Karin Hegar hergerichtet werden. In einem weiteren Raum befindet sich nun die Bibliothek der Beratungsstelle, die auch als Sitzungsraum benutzt wird.

Im Jahre 2008 konnte eine grosse Nachfrage nach dem Angebot der Beratungsstelle verzeichnet werden. Es gab eine wesentlich grössere Anzahl Neuanmeldungen im Vergleich zu den letzten 10 Jahren.

Im folgenden Bericht sind statistische Kennwerte für die Beratungs- und Therapietätigkeit dargestellt. Wir haben die gleichen Variablen verwendet wie in den vorherigen Berichtsjahren. In den Tabellen und den graphischen Darstellungen werden die Daten des Jahres 2008 den Daten der vier Vorjahre gegenübergestellt. Darüber hinaus ist die Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle aufgeführt.

2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf dargestellt. Insgesamt haben sich 131 Einzelpersonen, Paare oder Familien für eine Beratung / Therapie angemeldet. Davon sind **116** zum Ersttermin erschienen.

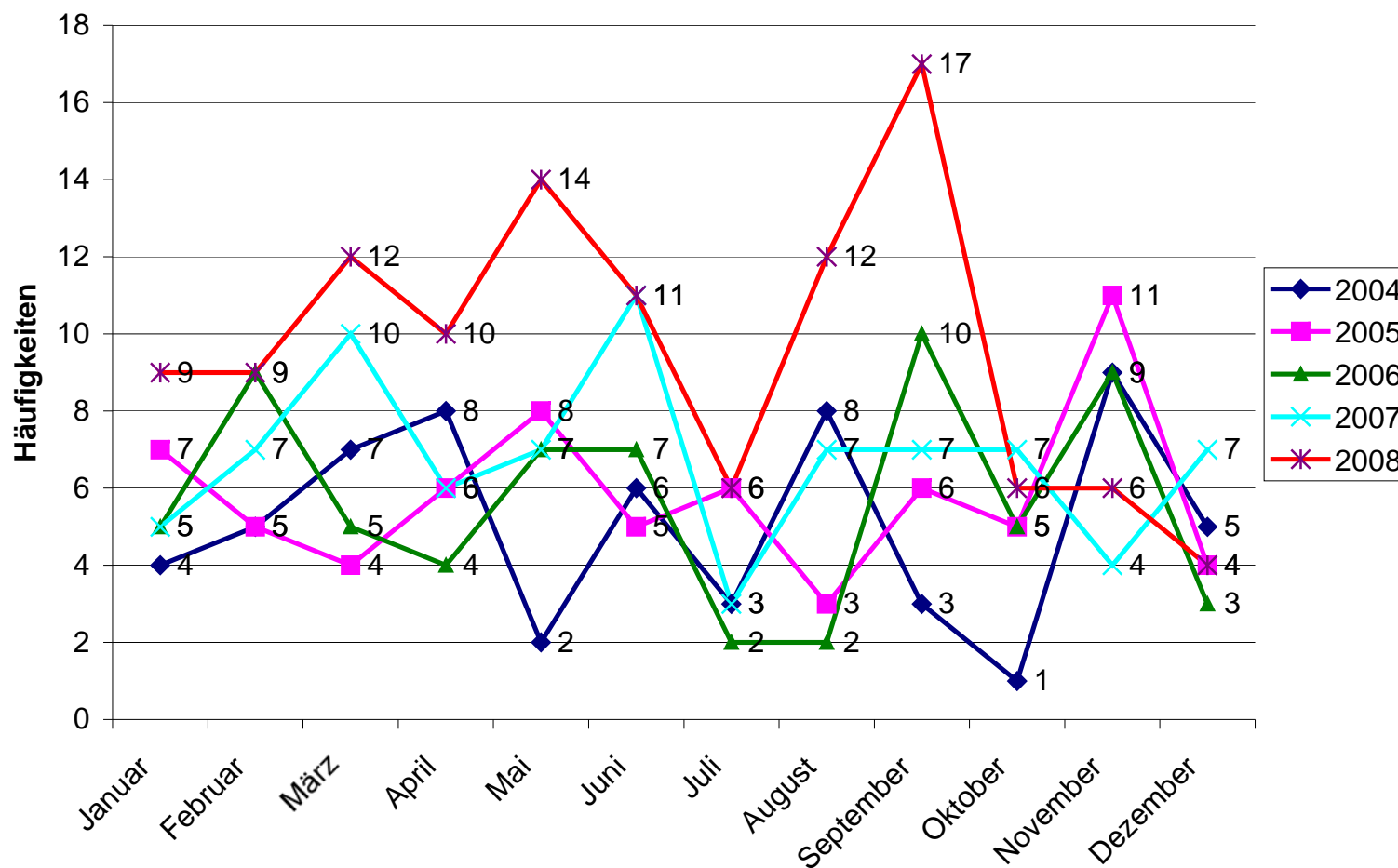
Mit diesen 116 Neuanmeldungen ist ein weiterer Anstieg zu verzeichnen, der den letztjährigen Höchststand von 81 Neuanmeldungen bedeutsam überragt (weitere Vergleichszahlen: 2004: 61; 2005: 70; 2006: 68).

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen der letzten 5 Jahre von Januar bis Dezember dargestellt. Es wird deutlich, dass die Kurve von 2008 im ersten Dreivierteljahr fast immer über den Kurven aus den Vergleichsjahren liegt. Mögliche Gründe für die hohe Nachfrage sind u.a. die gute

Auffindbarkeit der Beratungsstelle im Internet (vgl. Tab. 3): 42 der 116 Paare, Familien bzw. Einzelpersonen haben von der Beratungsstelle durch das Internet erfahren. Der Spitzenwert im September dürfte mit den Artikeln in der Tagespresse im Zusammenhang stehen.

Abb. 1: Neuanmeldungen im Fünfjahresvergleich

Neuanmeldungen im Jahresverlauf (2004 - 2008)



2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahre 2008

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **995 Beratungsstunden** (2004: 883; 2005: 926; 2006: 820; 2007: 1021) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Insgesamt wurden **151 Parteien** begleitet (2004: 106; 2005: 102; 2006: 113; 2007: 125).

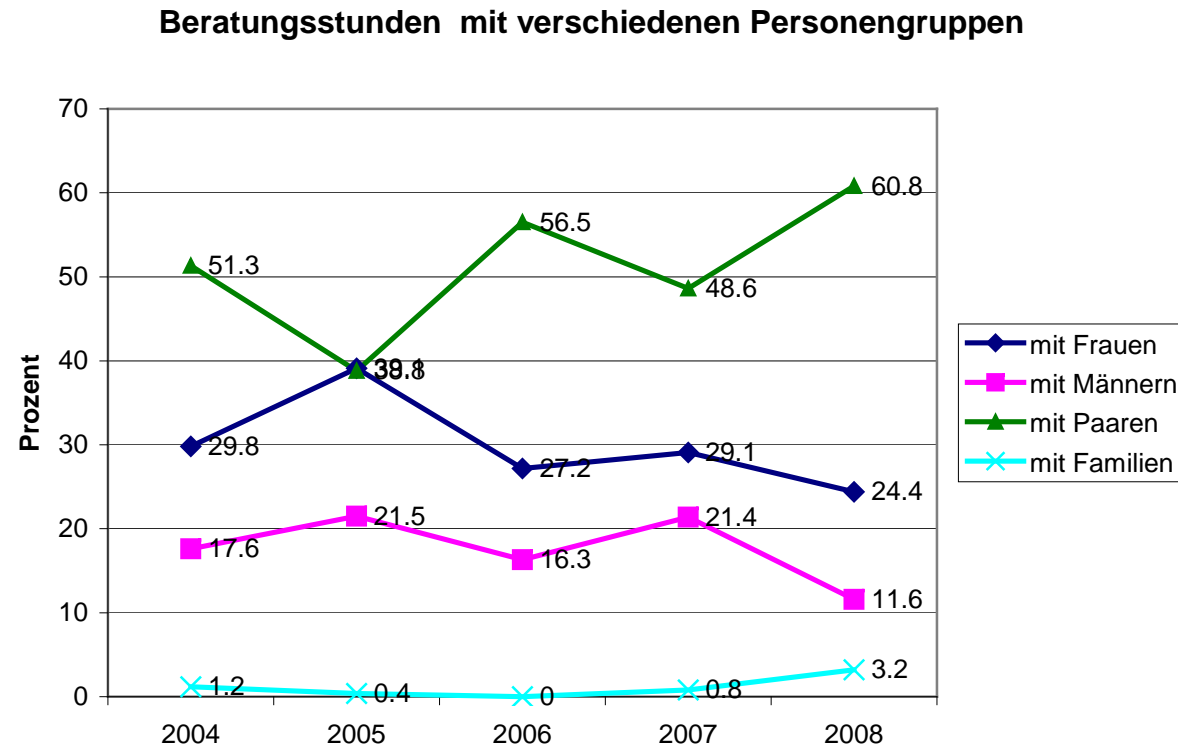
Aus der Tabelle 1 sowie der Abbildung 2 wird ersichtlich, wie sich diese Sitzungen über die verschiedenen Personengruppen verteilen.

Ein besonders grosser Anstieg ist bezüglich Beratungsstunden mit Paaren und mit Familien zu verzeichnen. Die höhere Anzahl der Beratungsstunden im Familiensetting hat sicher damit zu tun, dass die Beratungsstelle in Reinhard Felix eine Person gefunden hat, die in Familientherapie ausgebildet ist. Dies hat auch zur Veränderung des Profils der Beratungsstelle geführt. In der Vergangenheit hat die Beratungsstelle eher eine Triage vorgenommen und Familien an andere Stellen weitergeleitet. Jetzt wird Familienberatung und –therapie auch in der Beratungsstelle durchgeführt.

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden in verschiedenen Personengruppen im Jahr 2008 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl	263	362	223	297	243	155	199	134	218	115	453	359	463	496	605	11	4	0	8	32
Prozent	29.8	39.1	27.2	29.1	24.4	17.6	21.5	16.3	21.4	11.6	51.3	38.8	56.5	48.6	60.8	1.2	0.4	0	0.8	3.2

Abb. 2: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen



Die meisten Beratungsstunden werden mit Paaren durchgeführt. Dies hat sicher auch mit dem Beratungsstil der Therapeuten zu tun: Alle drei Therapeuten versuchen, wenn immer möglich das gesamte System so schnell wie möglich einzubeziehen.

2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie

Bei insgesamt 69 (81 im Vorjahr) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr beendet. In Tabelle 2 und in Abbildung 4 ist dargestellt, wie viele Sitzungen bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt worden sind.

Tab. 2: Anzahl Gesprächsstunden bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

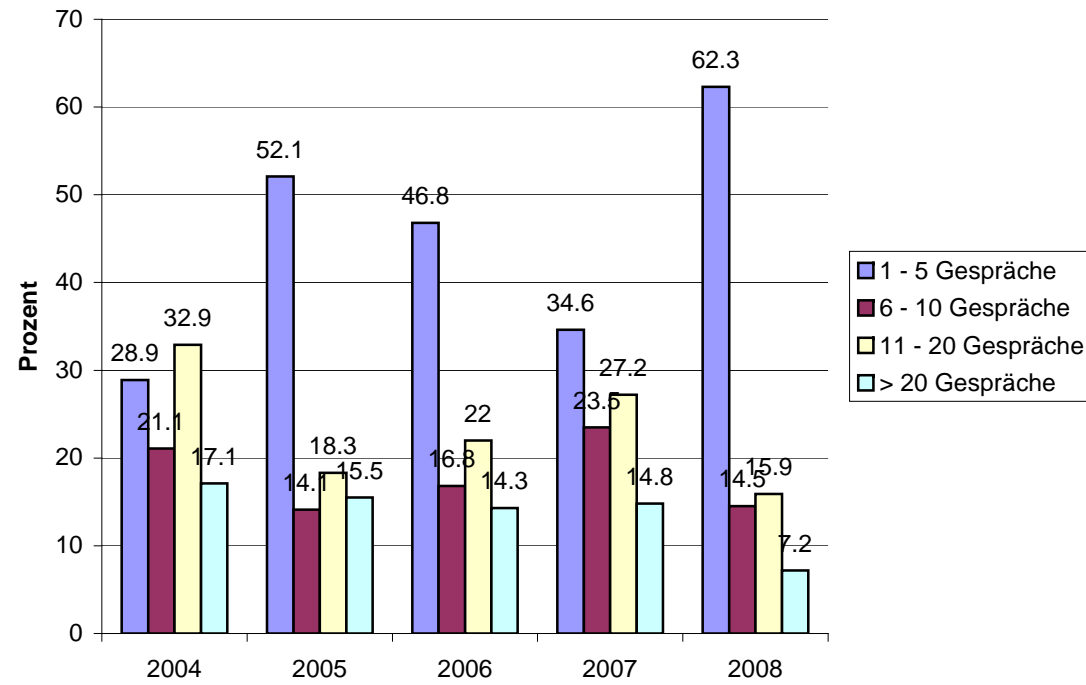
	1 – 5 Gesprächsstunden					6 – 10 Gesprächsstunden					11 – 20 Gesprächsstunden					> 20 Gesprächsstunden				
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl	22	37	36	28	43	16	10	13	19	10	25	13	17	22	11	13	11	11	12	5
Prozent	28.9	52.1	46.8	34.6	62.3	21.1	14.1	16.8	23.5	14.5	32.9	18.3	22	27.2	15.9	17.1	15.5	14.3	14.8	7.2

Auffällig ist ein massiver Anstieg der Kurzberatungen zwischen einem bis fünf Gesprächen. Andererseits wurden aber weniger Gespräche abgeschlossen als im Vorjahr.

Kurzberatungen haben sich vor allem deshalb ergeben, weil

- Triage im Vordergrund stand,
- der Trennungsentscheid bereits weit fortgeschritten war und
- die Therapiemotivation nicht aufrecht erhalten werden konnte oder
- sich die Klienten bereits nach wenigen Sitzungen in ihrem Vorhaben ausreichend bestätigt gefühlt haben.

Abb.3: Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Abschluss

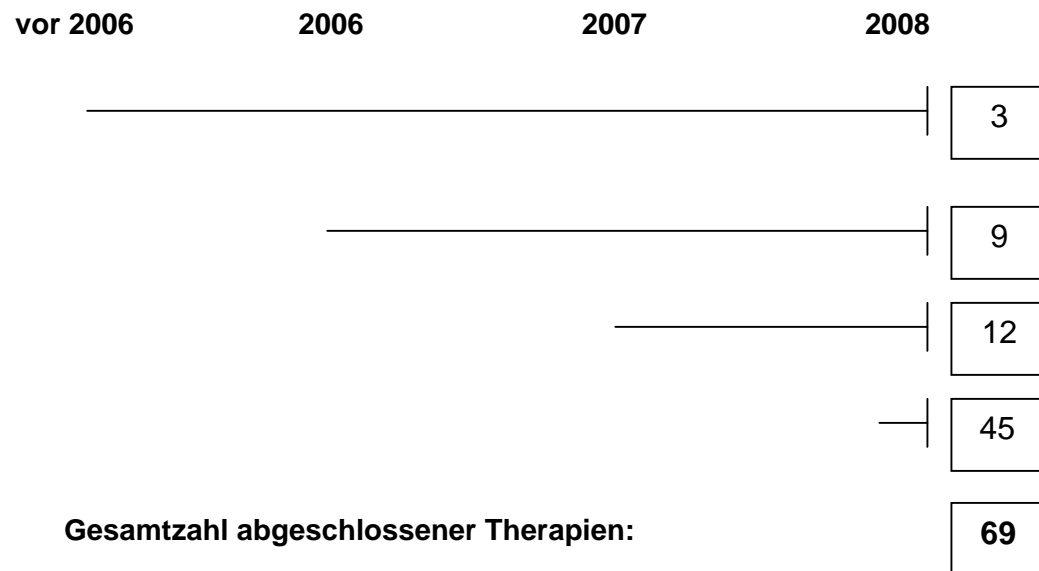


2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

2.4.1 Zeitspanne der Sitzungen bis Beratung- bzw. Therapieende im Jahre 2008

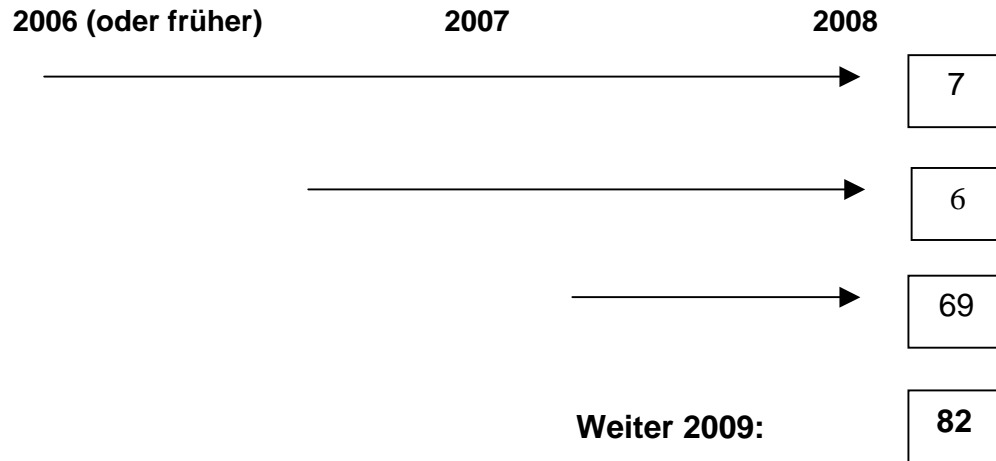
Im Berichtsjahr wurden – wie oben erwähnt - **69 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Graphik zeigt auf, wann die Klienten und Klientinnen das erste Mal die Beratungsstelle aufgesucht haben: 3 sind vor dem Jahre 2006 erstmals in Beratung gekommen. Die Therapien wurden zwischenzeitlich beendet und dann erneut wieder aufgenommen. 9 Paare oder Einzelpersonen haben die Therapie 2006 begonnen, 12 im Jahre 2007 und 45 im Berichtsjahr.



2.4.2 Weitergeführte Beratungen / Therapien im Jahre 2009

Wir beginnen das Jahr 2009 mit insgesamt 82 Klientinnen und Klienten aus den Vorjahren.



2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klienten und Klientinnen aus dem Berichtsjahr

2.5.1 Wie werden die Klienten und Klientinnen auf das Beratungsangebot aufmerksam?

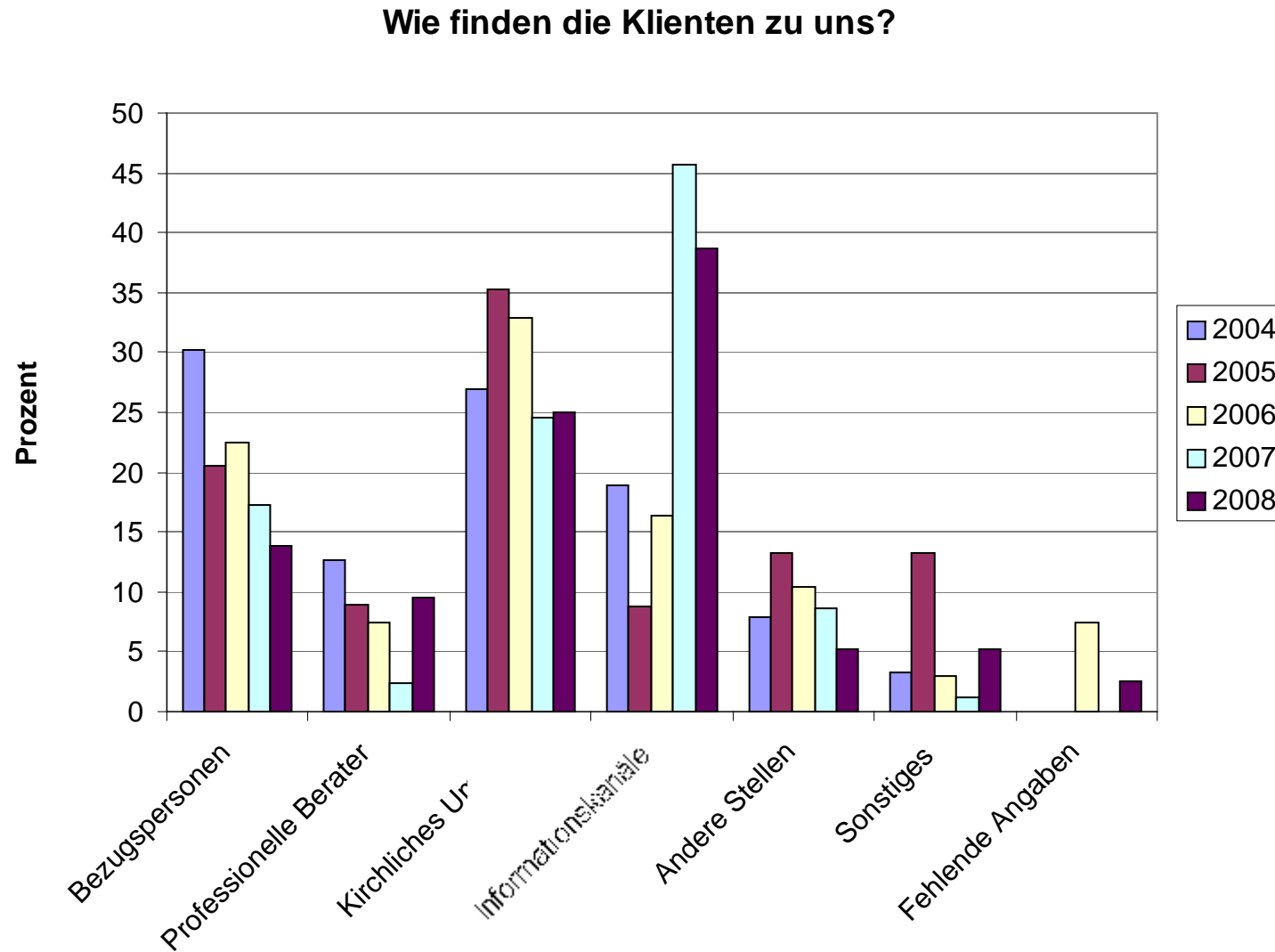
Tabelle 3 und die Abbildung 4 geben eine Antwort auf diese Frage. Wir haben unterschiedliche Kategorien gebildet, die wir zu Oberkategorien zusammen fassen.

29 Klienten sind auf die Beratungsstelle durch das kirchliche Umfeld aufmerksam geworden, 6 davon, weil sie an einem Kurs oder Vortrag teilgenommen haben. Weitere 42 Klienten finden uns durch das Internet.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden KI zu uns?		Häufigkeiten					Prozent					Gesamt Prozent				
		2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Bezugs- personen	Bekannte/Freunde	5	3	2	4	9	7.9	4.4	3	4.9	7.7	30.2	20.6	22.4	17.2	13.8
	Eltern/ Verwandte	3	5	5	1	1	4.8	7.4	7.5	1.2	0.9					
	Andere Klienten	11	6	8	9	6	17.5	8.8	11.9	11.1	5.2					
Professio- nelle Berater	Andere Eheberater	2	1	1	1	1	3.2	1.5	1.5	1.2	0.9	12.7	8.9	7.5	2.4	9.5
	Arzt/ Ärztin	5	5	4	0	6	7.9	7.4	6	0	5.2					
	Therapeut/in	1	0	0	1	4	1.6	0	0	1.2	3.4					
Kirchliches Umfeld	PfarrerIn; Pers., die in der Kirche arbeiten	13	11	4	6	8	20.6	16.2	6	7.4	6.9	27	35.2	32.9	24.6	25.0
	Kirchenbote	1	2	1	3	7	1.6	2.9	1.5	3.7	6.0					
	Prospekt	2	9	14	10	8	3.2	13.2	20.9	12.3	6.9					
	Kurs/Vortrag	1	2	3	1	6	1.6	2.9	4.5	1.2	5.2					
Info- ka- näle	Telefonbuch	5	4	4	5	3	7.9	5.9	6	6.2	2.6	18.9	8.8	16.4	45.7	38.7
	Internet	7	2	7	32	42	11	2.9	10.4	39.5	36.1					
Andere Stellen	Soz. Institut. Rechtsauskunft	5	9	7	7	6	0	0	0	8.6	5.2	7.9	13.2	10.4	8.6	5.2
Sons- t-iges	Schild; Tageszeitung Beobachter, etc.	2	9	2	1	6	3.2	13.2	3.0	1.2	5.2	3.2	13.2	3.0	1.2	5.2
Fehl- An- ga- ben		0	0	5	0	3	0	0	7.5	0	2.6	0	0	7.5	0	2.6
Gesamt		63	68	67	81	116	100	100	100	99.7	100	100	100	100	99.7	100

Abb. 4: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam? (Oberkategorien)



2.5.2 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

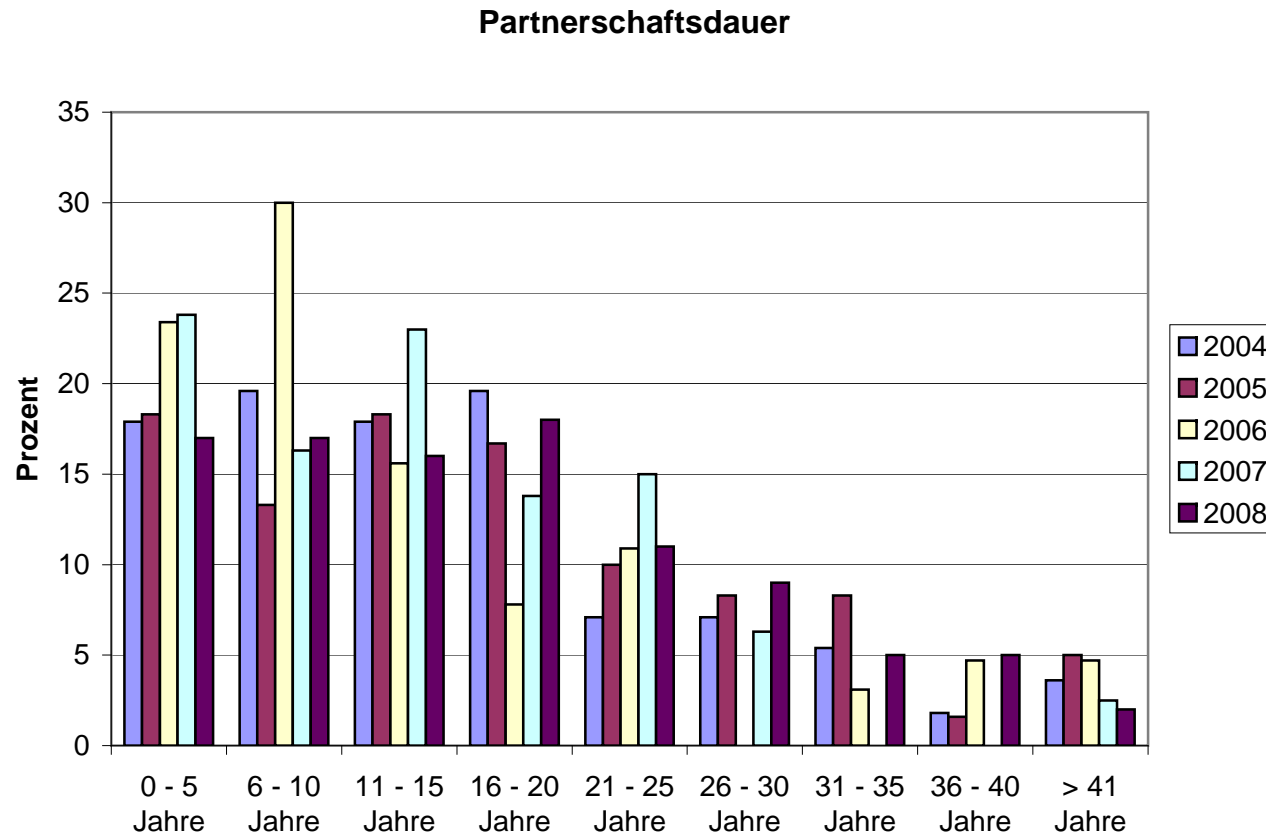
In Tabelle 4 sowie in Abbildung 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 100 Paaren ein. 2 Personen, die in Beratung gekommen sind, leben nicht in einer Partnerschaft und von 14 weiteren fehlen die Angaben.

Tab. 4: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

	2004		2005		2006		2007		2008	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0 – 5 Jahre	10	15.9	11	18.3	15	23.4	19	23.8	17	17
6 – 10 Jahre	11	17.5	8	13.3	19	30	13	16.3	17	17
11 – 15 Jahre	10	15.9	11	18.3	10	15.6	18	23	16	16
16 – 20 Jahre	10	14.3	10	16.7	5	7.8	11	13.8	18	18
21 – 25 Jahre	4	6.3	6	10	7	10.9	12	15	11	11
26 – 30 Jahre	4	6.3	5	8.3	0	0	5	6.3	9	9
31 – 35 Jahre	3	4.8	5	8.3	2	3.1	0	0	5	5
36 – 40 Jahre	1	1.6	1	1.6	3	4.7	0	0	5	5
> 41 Jahre	2	3.2	3	5	3	4.7	2	2.5	2	2

Die Daten zeigen keinen deutlichen Überhang einer bestimmten ‚Ehe- bzw. Partnerschaftsalterdauer‘. Beratungen oder Therapien werden recht konstant in verschiedenen Phasen der Partnerschaft aufgesucht. Sehr erfreulich ist, dass sich auch Paare, die schon mehr als 30 Jahre miteinander unterwegs sind, Unterstützung in der Beratungsstelle holen.

Abb. 5: Partnerschaftsdauer bei Therapiebeginn



2.5.3 Wer stellt den Erstkontakt her?

Wir verwenden nur die Angaben von 53 Paaren (im Vorjahr waren es 52 Paare), die im Berichtsjahr zu einer **Paartherapie** erschienen sind. In 35 Fällen (66%) haben die Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 18 Fällen (34%) die Männer. Die 6 Familien wurden ausschliesslich von den Müttern angemeldet. Diese Daten nähren die verbreitete Annahme, dass Frauen eher bereit sind, sich Unterstützung für die Beziehung zu holen bzw. mehr Beziehungspflege zu betreiben.

2.5.4 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Die Angaben von 73 Personen gehen in die Tabelle 5 und in die Abbildung 6 ein.

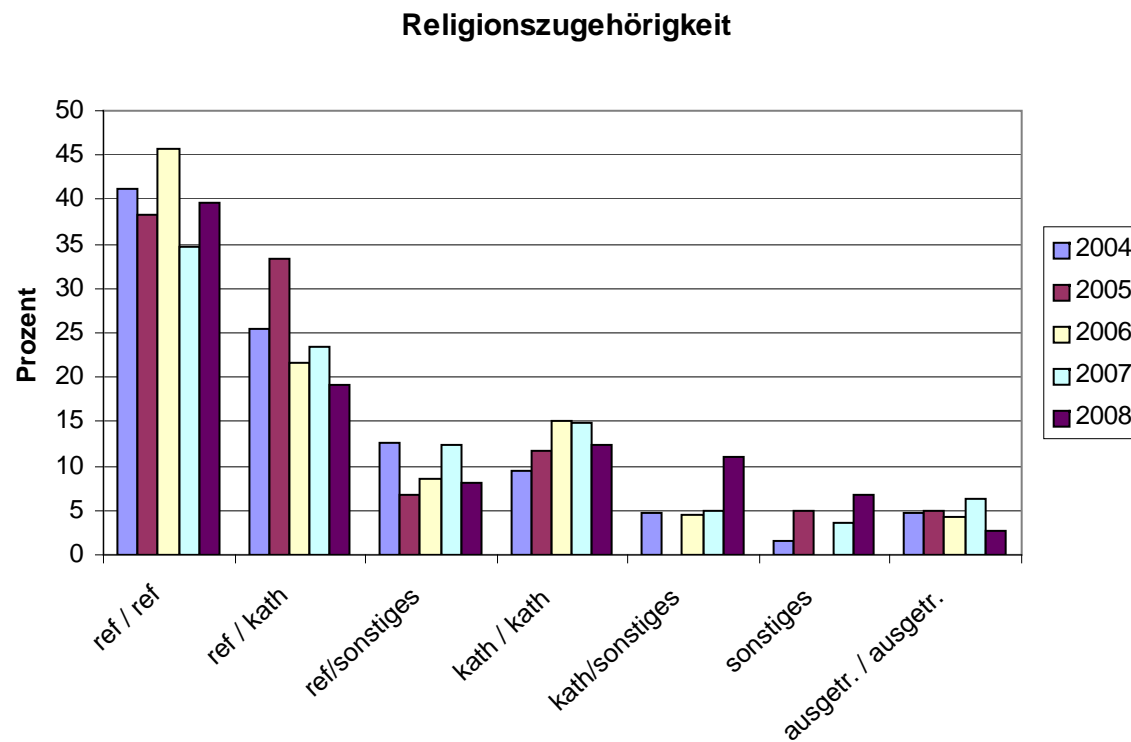
Darüber hinaus sind Einzelpersonen in Therapie gekommen, bei denen die Religionszugehörigkeit des Partners nicht bekannt war bzw. die keinen Partner haben. Von diesen Einzelpersonen sind 16 reformiert, 16 katholisch und 4 aus der Kirche ausgetreten. Von weiteren 7 Einzelpersonen oder Paaren fehlen die entsprechenden Angaben.

Tab. 5: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref/ ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufig- keiten	2008	29	14	6	9	8	5	2
	2007	28	19	10	12	4	3	5
	2006	21	10	4	7	2	0	2
	2005	23	20	4	7	0	3	3
	2004	26	16	8	6	3	1	3
Prozent	2008	39.7	19.2	8.2	12.3	11.0	6.8	2.7
	2007	34.6	23.5	12.3	14.8	4.9	3.7	6.2
	2006	45.7	21.7	8.6	15.2	4.4	0	4.3
	2005	38.3	33.3	6.7	11.7	0	5	5
	2004	41.3	25.4	12.7	9.3	4.8	1.6	4.8

Bei 67 % der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist zumindest einer der Partner reformiert. Zu den Vergleichsjahren ist hier ein jeweils kontinuierlicher leichter Rückgang zu verzeichnen (2004: 79%; 2005: 78%; 2006: 76% und 2007: 70%). Somit wird das Beratungsangebot zunehmend unabhängig von der Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden sowie der Trägerschaft genutzt.

Abb. 6: Religionszugehörigkeit der Klienten



2.5.5 Wartezeiten

Ca. 32% unserer Klienten konnten innerhalb von 7 Tagen einen Ersttermin wahrnehmen, 81% innert Monatsfrist.

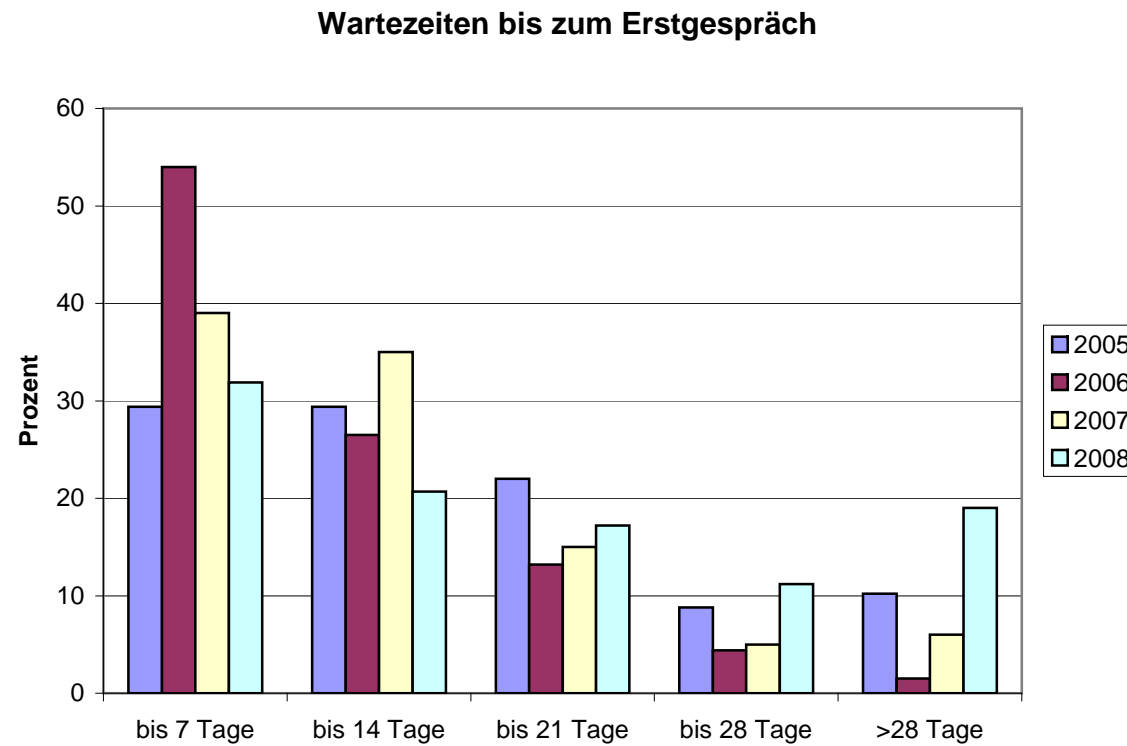
Relativ viele Klienten (19%) warteten mehr als 28 Tage auf das erste Gespräch. Dies war von Klientenbedürfnissen her bedingt (Arbeitszeit, Ferien etc.), bzw. dadurch verursacht, dass sie jeweils zu einer bestimmte Person des Therapeutenteams gehen wollten, und im Moment keine Termine frei waren.

Aus Tab. 6 und Abb. 7 geht hervor, wie viele Klienten wie lange auf einen Termin warten mussten.

Tab. 6: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2005 – 2008 (Häufigkeiten und Prozent)

	bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2005	20	20	15	6	7
	29.4%	29.4%	22%	8.8%	10.2%
2006	37	18	9	3	1
	54%	26.5%	13.2%	4.4%	1.5%
2007	31	28	12	4	5
	39%	35%	15%	5%	6%
2008	37	24	20	13	22
	31.9%	20.7%	17.2%	11.2%	19.0%

Abb. 7: Wartezeiten bis zum Erstgespräch



2.5.6 Spenden

Im Berichtsjahr wurden **27'535.- Franken** gespendet. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht. (2005: 10'510.- ; 2006: 14'185.-; 2007: 15'950.- Franken).

3. Wir über uns

3.1 Teambildung

Dem Teambuildingprozess wurde im Berichtsjahr viel Aufmerksamkeit gewidmet. Es wurden neue Strukturen geschaffen, die die Zusammenarbeit und das Nutzen von Synergien ermöglichen:

Jeweils mittwochs findet eine Teamsitzung statt, an der alle Mitarbeitenden der Beratungsstelle teilnehmen. Alle drei bis vier Wochen wird anstelle der Teamsitzung eine Intervision durchgeführt. Diese Unterstützung erlebten alle Therapeuten als sehr hilfreich für ihre Arbeit. Darüber hinaus wurde das Gefäss der internen Weiterbildung geschaffen. An dieser Weiterbildung nimmt auch Norbert Engeler von der katholischen Beratungsstelle teil. Im Berichtsjahr hat Reinhard Felix eine Weiterbildung gestaltet zum Thema: Aus der Schatzkiste des Systemtherapeuten. Sabine Hofer hat in ihrer Weiterbildung über die Emotionsfokussierte Paartherapie berichtet.

Die Psychotherapeuten der Beratungsstelle haben aber auch an externen Weiterbildungen und Workshops teilgenommen und in externen Inter- und Supervisionsstunden ihre therapeutische Kompetenz erweitert. Im Berichtsjahr wurden Weiterbildungen zu folgenden Themen besucht: „Emotionally Focused Couple Therapy“, „Prävention bei Paaren. Neueste Forschungsergebnisse und Reflexionen für die Praxis“, „Posttraumatische Belastungsstörungen (PTSD)“, „Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen – Was gibt es Neues?“. Die Erkenntnisse aus den Weiterbildungen fliessen in die interne Weiterbildung ein und es findet reger Materialaustausch statt.

Eine besonders schöne Erfahrung war auch der Maibummel der Beratungsstelle, der aus einer Wanderung von Wintersingen nach Maisprach bestand und mit einem gemeinsamen Essen abgerundet wurde.

Durch die neue Zusammensetzung und Arbeitsweise in der Beratungsstelle war es auch möglich, eine Paartherapie mit einem weiblichen und einem männlichen Therapeuten in Co-Therapie durchzuführen. Darüber hinaus hat ein Übergabegespräch stattgefunden mit einer Klientin, die für Einzelgespräche den Therapeuten wechseln wollte.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Im Berichtsjahr wurde der Kurs ‚**Family Life**‘ in der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch mit der katholischen Erwachsenenbildung gemeinsam geplant und durchgeführt. Da Markus Schütz von der Kirchgemeinde Allschwil aus gesundheitlichen Gründen nicht wie geplant mitarbeiten konnte, sprang Reinhard Felix für ihn ein. Dieser Kurs bestand aus drei Inputabenden, die von Sabine Hofer gestaltet wurden. Dazwischen gab es jeweils Vertiefungsabende, welche Reinhard Felix, Katharina Frey und Bettina Angerer leiteten. Es nahmen **7 Paare und eine Einzelperson** teil. Hier einige Rückmeldungen aus dem Kurs:

Bezüglich der Inputabende wurde die gute Themenauswahl gelobt, die Inputs interessant und das schriftliche Material als sehr hilfreich empfunden. Die Idee der Vertiefungsabende wurde sehr begrüsst. Die Teilnehmenden haben sich in ihrer jeweiligen Situation abgeholt gefühlt. Es hat ihnen sehr geholfen festzustellen, dass es auch anderen Paaren ähnlich geht wie ihnen selbst. Die Art der Gesprächsführung habe viel Offenheit ermöglicht. Insgesamt wurde die gute Atmosphäre bei diesem Kurs als sehr positiv empfunden. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Teilnehmenden in einem grösseren Zeitgefäss, dass etwas weniger Themen angesprochen und noch mehr Gespräche untereinander stattfinden würden.

Sabine Hofer hat zwei weitere Veranstaltungen durchgeführt: Im Rahmen eines Frauenfrühstücks in der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg wurde das Thema Geschwisterrivalität behandelt. Titel des Vortrages: ‚**Streit ja, Gewalt nein**‘. Es kamen **44 Teilnehmerinnen** und es hat ein gutes Echo gegeben.

Zum Vortragsabend ‚**Gebt nicht euren Terminen Prioritäten, sondern Prioritäten Termine**‘ in der Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg kamen **25 Personen**. Auch bei diesen Veranstaltungen wurde die Abgabe eines Arbeitsheftes zum Thema sehr geschätzt.

3.2.2 Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist dem Team der Beratungsstelle ein wichtiges Anliegen.

So hat eine Sitzung mit Anja Krusse stattgefunden. Daraus entstand eine Zusammenarbeit für einen Kurs für junge Eltern im Jahr 2009 (gemeinsam mit Reinhard Felix), sowie die Gestaltung eines gemeinsamen Wochenendes für Paare in der Lebensmitte, ebenfalls im nächsten Jahr.

Auch Christian Bühler vom Leuenberg hat die Beratungsstelle zwecks Kennenlernens der Mitarbeitenden und eventueller Planung gemeinsamer Projekte besucht. Gemeinsam mit Christian Bühler werden Sabine Hofer und Reinhard Felix im nächsten Jahr ein Wochenende auf dem Leuenberg gestalten.

Auch Norbert Engeler besuchte die Beratungsstelle. Hier wurde die gemeinsame interne Weiterbildung beschlossen.

Darüber hinaus kam Christoph Monsch, um uns seinen Ansatz der Begleitung von Paaren vorzustellen.

Reinhard Felix und Sabine Hofer besuchten darüber hinaus die Amtseinsetzung von Christian Bühler auf dem Leuenberg und nahmen an der Veranstaltung für neue Synodale und Mitglieder der Kirchenpflege – ebenfalls auf dem Leuenberg – teil. Sabine Hofer hat bei dieser Veranstaltung zusammen mit Anja Krusse einen Workshop zum Thema Konfliktlösung durchgeführt.

Im Februar 2008 nahm Reinhard Felix als Vertreter der Beratungsstelle am Sozialapéro in Muttenz teil, der für alle Stellen und Personen ausgerichtet wird, die sich in Muttenz sozial betätigen.

Norbert Engeler und Sabine Hofer gingen zu einem Abschiedsessen zu Christian Roesler nach Lörrach (evangelische Eheberatungsstelle). Sie hatten gemeinsam mit Dietmar Schimmer (katholische Eheberatungsstelle Lörrach) einen Beitrag zur KIRK 2007 durchgeführt und Christian Roesler wechselt nun die Stelle.

3.2.3 Reorganisation der Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiges Thema im Berichtsjahr war die Reorganisation der Öffentlichkeitsarbeit, für die wir mehrere Sitzungen verwendet und auch die Amtspflege aktiv mit einbezogen haben. Folgende kurz-, mittel- und langfristige Ziele verfolgt die Beratungsstelle mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit:

Kurzfristig:

- Weiterführung der Paarwochenenden auf dem Leuenberg,
- jeweils Artikel im Rosa Rundschreiben
- Anzeigen der aktuellen Kurse im Kirchenkalender.

Mittelfristig:

- Kooperation mit den Pfarrpersonen u.a. durch Vorstellen der Beratungsstelle in den 4 Dekanaten
- Erreichen spezifischer Zielgruppen wie Geschwisterkinder von Kindern mit einer Behinderung; junge Ehepaare; Alleinerziehende.
- Selbsterfahrungsgruppen für Paare

Langfristig:

- Wochenangebot für Paare und/ oder Familien.
- Dinner für Paare in einer In-Beiz in Basel,
- Filmclub.

3.2.4 Artikel

Es wurde 4-mal ein Artikel der Beratungsstelle **im Rosa Rundschreiben** publiziert.

Im Sommer machte Paul Dalcher eine Pressemitteilung, in der er vor allem den grossen Zulauf von Klienten erwähnte. Diese Pressemitteilung führte zu Artikeln in der **Basellandschaftlichen Zeitung, der Volksstimme, den 20 Minuten und der Basler Zeitung**. Einige Klienten fanden den Weg in die Beratungsstelle durch diese Artikel.

Sabine Hofer verfasste 4 Artikel für die Zeitschrift **„Leben und Glauben“**. Diese Artikel erschienen unter der Rubrik: Briefkasten. Folgende Themen wurden behandelt: die Lebensmitte, Streit unter Geschwistern, was ist Paarberatung, Krise in der Beziehung.

3.2.5 Vorbereitung des Jubiläums

Im Jahre 2009 feiert die Beratungsstelle ihr 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde im Berichtsjahr ein Konzept erarbeitet und Verschiedenes bereits vorbesprochen und geplant:

- eine Jubiläumsschrift
- ein Tag der offenen Tür
- ein Gastreferat von Michael Mary, einem bekannten Paartherapeuten
- verschiedene Kurse und Veranstaltungen.

3.3 Ausblick – Schwerpunkte für 2009 / 2010

Im kommenden Jahr wollen wir die Beratungs- und Therapietätigkeit auf fachlich gutem Niveau fortführen und die Kurstätigkeit aufrechterhalten. Die interne und externe Kooperation und Koordination wollen wir weiter verbessern und den Dialog mit den Dekanaten pflegen. Die interne Weiterbildung und Intervision wird weitergeführt. Ferner beabsichtigen wir, unser Angebot noch besser auf aktuelle Bedürfnisse unserer Kundschaft auszurichten und die Vortrags- und Kurstätigkeit entsprechend anzupassen.

Im Jubiläumsjahr wollen wir unser Angebot mittels einer Jubiläumsschrift präsentieren, einen Tag der Offenen Tür anbieten und das Thema Paartherapie an einer Abendveranstaltung mit einem Gastreferat von Michael Mary einer breiteren Öffentlichkeit näher bringen. Im Zuge des Jubiläums wollen wir auch Präsenz in öffentlichen Medien halten.